

Als aber das Mädchen hinter ihm saß, drehte er den Wirbel und das Pferd erhob sich in die Lüfte. Der Kaiser rief seinen Leuten zu: „Haltet sie auf!“ Aber niemand rührte sich, sondern alle riefen: „O Herr, das ist der Teufel oder ein böser Geist.“

Der Kaiser kehrte in großem Zorn mit seinen Würdenträgern und Soldaten in die Stadt zurück. Er ließ den Perser aus dem Gefängnisse holen und schrie ihn an: „Betrüger! Warum hast Du mir die Eigenschaft des hölzernen Pferdes nicht entdeckt, so daß es einem nichtswürdigen Landstreicher gelingen konnte, dieses Mädchen hinweg zu führen?“

Als der Perser diese Worte hörte, schrie er laut auf und sagte: „O Herr, wisse, daß ich dieses kunstreiche Pferd gemacht und es Sabur, dem Könige von Persien, geschenkt habe. Sein Sohn aber ist der Räuber des Mädchens und des Pferdes.“

Darauf erzählte er seine ganze Geschichte von Anfang bis zu Ende. Der Prinz Kamer ol Amor aber durchflog mit der Prinzessin die Luft, bis er der Residenz seines Vaters nahe war, dann ließ er sich zum Schlosse hinab. Seine Eltern waren über seine Ankunft nicht wenig erfreut. Der König ließ die Stadt festlich schmücken; sieben Tage und sieben Nächte dauerten die Feierlichkeiten, das ganze Volk nahm an dem Glücke des Königs teil und eine Menge Geldes ward den Armen geschenkt. Das Zauberpferd jedoch wurde in der Schatzkammer aufbewahrt für ewige Zeiten.

E i n a r m.

Vor langer Zeit, als noch Feen und Kobolde ihr Wesen auf der Erde trieben, stand in einem großen Walde ein kleines Häuschen, das von einem Förster bewohnt wurde. Er hatte schon manches Jahr in dem Walde gehaust, als ihm seine Frau starb und einen Sohn zurückließ, der Wilhelm hieß und damals erst zwei Jahre alt war. Der Vater begrub die Mutter unter einem wilden Rosenstrauche, unweit vom Häuschen, und war nun in großer Verlegenheit, was er mit dem kleinen Kinde anfangen sollte. Er mußte jeden Tag in den Wald gehen, um für des Königs Tafel, in dessen Dienste er stand, Hirsche, Rehe und Hasen zu schießen. Als er nun verdrießlich und nachdenkend mit seinem Kinde vor dem Häuschen saß und sich nicht Rat wußte, was er machen solle, da kam der